

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

14.8.1816 (Nr. 225)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 225. Mittwoch, den 14. Aug. 1816.

Deutschland:

Am 4. d. haben Se. Königl. sächs. Maj. dem von Sr. Maj. dem Könige von Frankreich als außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister nach Dresden gesandten Gen. Lieutenant, Grafen v. Dillon, die erste Audienz ertheilt, und von ihm das Beglaubigungsschreiben in Empfang genommen.

Se. Königl. Hoh. der Kurfürst von Hessen sind am 9. d. von Kenndorf wieder zu Kassel eingetroffen.

Das Königl. baier. Regierungsblatt vom 7. d. enthält eine Königl. Verordnung vom 16. Jul. folgenden wesentlichen Inhalts: Wir Maximilian Joseph etc. Wir haben uns über den Bericht Unserer Staatsschuldentilgungskommission vom 10. vor. Monats, die emittirten 8 Millionen Lotterieleihensloose der Buchstaben E bis M betreffend, Vortrag erstatten lassen, und hieraus die Ueberzeugung erhalten, daß die erwähnten sämtlichen Loose der mit dem Buchstaben E bis M bezeichneten Abtheilungen des allgemein verzinlichen Lotterieleihens keineswegs, gleich den unter den Buchstaben A bis D nach dem Sinne und der Absicht Unserer Verordnung vom 20. Febr. 1812 gegen Erlage des Nennwerthes an die Darleiher emittirt, sondern durchgehends der Central-Peräquationskasse als rückversetzende Unterstützung zur Verwendung überlassen, und von dieser zur Zahlung der ihr obgelegenen Kriegsausgaben verwendet worden seyen, daß die Staatsschuldentilgungskasse eben darum für diesen in 8 Mill. bestehenden Theil des Lotterieleihens durchaus keine Valuta empfangen, die Zinsen hiesfür bis jetzt nur Kommissionsweise für die Central-Peräquationskasse bezahlt, und von dieser ersetzt erhalten habe etc. Wir beschließen demnach wie folgt: I. Die sämtlichen verzinlichen Lotterieleose unter den Buchstaben E, F, G, H, I, K, L und M sollen von nun an keineswegs mehr

als Schuld der Staatsschuldentilgungskasse angesehen, von dieser nicht ferner verzinst werden, und durchaus jene Vorzüge nicht mehr genießen, welche den Staatspapieren überhaupt, und insbesondere dem Lotterieleihens, wofür die verzinlichen Loose unter den Buchstaben A, B, C und D emittirt worden sind, zustehen. II. Die Central-Peräquationskasse hat diese hiermit außer Kurs gesetzten Loose längst bis Ende des laufenden Jahres den Eigenthümern mit andern auf sie selbst lautenden Obligationen auszutauschen, und die Verzinsung unmittelbar zu übernehmen etc.

Augsburger Zeit. vom 9. d. melden: Vorgestern Abends trafen der Prinz von Montfort (Hieronymus Bonaparte) mit der Prinzessin, seiner Gemahlin und ihrem Sohne kön. HH., auf ihrer Reise nach den östreich. Staaten, in hiesiger Stadt ein, und werden sich einige Tage hier aufhalten.

Das Gemitter vom 5. d. zog gegen 8 Uhr Abends über Baireuth, wo es gleichfalls bedeutenden Schaden verursachte.

Der Königl. preuß. bevollmächtigte Minister am Bundestage, Freih. v. Hänlein, ist doch früher nach Frankfurt zurückgekommen, als man zuletzt vermuthet hatte; seine Ankunft erfolgte am 11. d. Abends. — An diesem Tage traf auch der Prinz Latour d'Auvergne mit seiner Gemahlin, von Paris kommend, zu Frankfurt ein.

Die Stuttgarter Zeit. vom 13. d. meldet: Vorgestern legte der zum Vizepräsidenten des Königl. Kriegsdepartement ernannte Gen. Lieut. v. Hügel, in dem Königl. neuen Residenzschlosse zu Stuttgart, den Eid der Treue in die Hände Se. Königl. Maj. vor dem Leber ab.

Frankreich.

Eine Königl. Verordnung vom 7. d. giebt bis auf weiteres die Einfuhr aller Gattungen von Getreide, Mehl,

Brod und Zwieback in Frankreich, sowohl zu Wasser als zu Land, völlig frei.

Der *Moniteur* vom 10. d. meldet: Die Fregatte *Eurydice*, welche den königl. französischen Gesandten, Hyde de Neuville, nach Amerika gebracht, so wie die Fluteschiffe, *Caravanne* und *Salamander*, die nach St. Pierre und Miquelon abgeschickt worden waren, sind in Brest zurückgekommen; durch diese Schiffe hat man erfahren, daß genannte Kolonie am 22. Jun. dem Könige zurückgegeben worden ist.

Am 3. d. Morgens 3 Uhr brach in der königl. Tabakmanufaktur zu Toulon Feuer aus, das in kurzer Zeit einen Schaden anrichtete, den man, ohne die eingedächerten Gebäude zu rechnen, auf mehr als 2 Mill. schätzte. Um 11 Uhr Morgens war das Feuer noch nicht ganz gelöscht.

Die Zeit. von Niemes erzählt: Da das Kassationsgericht den Rekurs des von dem dem Assisenrichte zum Tode verurtheilten Laporte, als eines der Mörder des Abbe' d'Esgrigny, verworfen hat, so ist derselbe am 31. Jul. unter einer Eskorte von Chassens, von Niemes nach dem Dorfe Maruejols, wo das Verbrechen begangen worden, und wo die Vollziehung des Urtheils statt haben sollte, abgeführt worden. Dieser junge Mensch, als Protestant geboren, hatte seit einiger Zeit auf das dringendste einen Priester verlangt, um in der katholischen Religion unterrichtet zu werden, und dann in dem Gefängniß feierlich seinen bisherigen Glauben abzuschwören. Sein Wunsch ist erfüllt worden; nur nach der vollständigen Ueberzeugung aber von Laporte's aufrichtiger Bekehrung, hat der Diener des Altars dessen Abschwörung zugegeben, diese heilige Zeremonie, nach der Laporte so inbrünstig sich gesehnt zu haben scheint.

Am 9. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 57½, und die Bankaktien zu 1067½ Fr.

Großbritannien.

(Auszug aus Londner Blättern vom 5. d.) Der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg hat einen zweiten heftigen Anfall von Rheumatismus im Kopfe gehabt, und leidet nun an heftigen Zahnschmerzen. Heute fühlt er sich inzwischen etwas erleichtert, und man hofft ihn in kurzem wieder ganz hergestellt zu sehen, wie seine Gemahlin, die Prinzessin Charlotte. — Der Herzog von Wellington,

der nach London zurückgekommen ist, und der Graf Münster haben gestern Audienzen bei dem Prinzen Regenten in Carltonhouse gehabt. Ersterer wird nun noch seinen Bruder, den Marquis von Wellesley, auf dessen Landgut bei Ramsgate besuchen, und sich dann in diesem Hafen nach Frankreich einschiffen. — Der Serallieutenant Sir Th. Maitland, bisheriger Gouverneur von Malta und Lord Kommissär in den jonischen Inseln, ist mit seinem Generalstab zu London angekommen. — Durch den am 4. März unterzeichneten Friedensvertrag mit Neapel verzichtet der dortige Rajah auf alle Ansprüche an die Länder, welche der Gegenstand des Streits waren, und erkennt das Recht der indischen Kompagnie zur Souverainetät dieser Länder an. Der Rajah tritt derselben überdies mehrere Gebietsheile ab, und macht sich anheischig, dieselben innerhalb 40 Tagen zu räumen. — Newyorker Zeitungen vom 3. Jul. enthalten ein Schreiben des amerikanischen Konsuls zu Marocco, wonach die Besatzung und Passagiere auf der *Brigg Glasgow*, die beim Kap Run Schiffbruch gelitten hatte, als Sklaven nach der großen Wüste abgeführt worden sind. Einer der Chefs der Mauren hatte ein Lösegeld von 7000 Dollars für sie gefordert.

Niederlande.

III. K. H. die verwittweten Prinzessinnen von Dranien und von Braunschweig sind am 6. d. Morgens nach dem Schlosse von Loo abgereiset, wo dem Bernehmen nach, auch Se. kön. Hoh. der Prinz Friederich der Niederlande angekommen ist.

Die Berichte über den Zustand der Flüsse lauteten neuerdings sehr ungünstig. Bei Dubenaerde war die Schelde am 3. d. 16 Fuß hoch; seit dem 1. war das Wasser beständig gewachsen.

Die Atmosphäre auf der offenen See scheint in den letzten Monaten der auf dem festen Lande ganz entgegengesetzt gewesen zu seyn. Der Patron eines am 22. Jul. zu Velleshafen eingelaufenen Fischerfahrzeuges berichtet, daß während der 8 Wochen, wo er sich auf dem Fischfang 80 Meilen nördlich vom Texel befand, nicht ein einziger Tropfen Regen gefallen, aber täglich eine außerordentliche Hitze gewesen sey.

Brüsseler Nachrichten vom 7. d. melden: Dieser Tage sind mehrere von den franz. Tribunalen wegen aufrührerischer Reden und anderer Vergehen dieser Art zur Ver-

bannung verurtheilte Individuen, von der franz. Gensdarmarie eskortirt, an unsern Grenzen angekommen.

D e s t r e i c h.

Einem Schreiben eines k. k. östreich. Unterthans an: Tassy zufolge, heißt es in der Wiener Zeitung vom 7. d. hat der großherrliche Firman, welcher zur Sicherung der Donauschiffahrt und zur Hintanhaltung der Bedrückungen, welche dieselbe in dem Gebiete der hohen Pforte von eigenmüthigen türkischen Befehlshabern und Behörden öfters zu erleiden hatte, an alle Pachas, Magistrate und Zollnehmer an den Ufern der Donau von Belgrad an bis zum Einfluß derselben in das schwarze Meer zu Ende Febr. d. J. erlassen wurde, die günstigsten Wirkungen hervorgebracht. Ein von der Wiener Schiffmeisterei Winkelmann und Kompagnie von Wien abgefertigtes Schiff ist am 15. Jun. zu Gallaz eingetroffen, und wurde weder zu Widdin, noch zu Orsova angehalten, noch im mindesten mit etwas belastet; im Gegentheil wurde der östreich. Flagge die größte Achtung beigeiget. Nur wäre zu wünschen, daß die östreich. Handelsleute und Schiffmeister den Handel auf der Donau eifriger betreiben, und die Fahrt aus den Erblandern nach Gallaz schneller zurücklegen möchten, welches zur Emporbringung des so wichtigen Donauhandels wesentlich beitragen würde.

Am 6. d. fand die Konventionsmünze zu 28 $\frac{3}{4}$, und die neuen Staatsobligationen zu 13 $\frac{1}{2}$.

P r e u s s e n.

Ihre königl. Hoh. die Prinzessin Charlotte sind in der Nacht vom 5. d. glücklich von Magdeburg zu Charlottenburg eingetroffen, nachdem Se. Maj. der König von der überfallenden Unpäßlichkeit vollkommen genesen waren, und die Reise nach Karlsbad fortgesetzt hatten. (Se. Maj. sind am 6. d. in Karlsbad eingetroffen.)

Der königl. Staatsminister, Freih. v. Schuckmann, ist zu Breslau angekommen.

S c h w e i z.

Am 7. d. sind der Kronprinz und die Kronprinzessin von Würtemberg von Lausanne nach Genf abgereiset.

— Zu Bern traf am 8. d. der Erbprinz von Hohenzollern-Hechingen mit seinem Hofmeister, auf der Reise nach Lausanne, ein.

Am 3. d. gab der königl. preuß. Gesandte, Hr.

Justus Gruner, zu Zürich, zu Ehren des Geburtstages seines Königs, ein diplomatisches Diner, welchem alle Mitglieder der Tagsakung, der anwesende vormalige Fürst von St. Gallen, Pankrätius Forster, die fremden Minister, die Mitglieder des Staatsrathes und verschiedene andere Behörden, in allem 75 Personen, bewohnten. Hr. Gruner saß in der Mitte, zu seiner Rechten der Bürgermeister von Reinhard, zur Linken der Fürst von St. Gallen. Die erste Gesundheit brachte Hr. von Reinhard zur Ehre des Königs von Preussen aus. Hr. Gruner erwiderte mit derjenigen für das Glück u. der Eidgenossenschaft. Dann folgten diejenigen der hohen Monarchen von Oestreich und Rußland, des Prinzen Regenten von England und des Königs von Frankreich. Hr. Abington folgte mit derjenigen auf das Wohlseyn des freundlichen Wirths. Den sechsten Toast brachte wieder Hr. Gruner dem Gedächtnisse der verewigten Königin, wobei alle Gäste gerührt sich von ihren Sitzen erhoben. Auf dem Balke bei der Kronen-Pforte waren Kanonen aufgestellt, welche diese Toasts mit ihrem Donner begleiteten.

Obgedachter vormaliger Fürst von St. Gallen hat sich seitdem von Zürich nach dem Kloster Muri verfügt.

S p a n i e n.

Der König befand sich mit dem Infanten, Don Antonio, am 30. Jul. noch in den Bädern von Sacedon, die ihm sehr gut zu bekommen schienen. Den 8. Aug. wurden Se. Maj. zu Madrid zurück erwartet.

Englischen Blättern zufolge, sah man zu Madrid großen Veränderungen entgegen, ohne jedoch angeben zu können, worin sie bestehen würden. Soviel wollte man vorläufig wissen, daß die Regierung die Errichtung einer Miliz von 60.000 Mann beschlossen habe, um desto mehr Einientruppen nach Amerika, wo Verstärkungen sehr nothwendig geworden zu seyn scheinen, schicken zu können.

Nach den nämlichen Blättern hat der nordamerikanische Gesandte zu Madrid den Vorschlag gemacht, auf alle Forderungen seiner Regierung, wegen des unter Joseph Bonaparte, in Folge der Dekrete von Mailand und Berlin, konfiszirten nordamerikanischen Eigenthums, gegen die Abtretung von Westflorida zu verzichten, welcher Vorschlag aber abgelehnt worden seyn soll.

Die Rückkehr des Herzogs von Infantado von Cadix nach Madrid (S. No. 211) ist, dem Bernehmen nach, bloß durch den Tod seiner Frau Mutter, einer gebornen Prinzessin von Salm-Salm, veranlaßt worden.

Hier folgen noch einige nähere Nachrichten von dem Inhalt der neulich kurz erwähnten kön. Verordnung in Betreff der ausgewanderten Spanier u. ihres Vermögens: Jedem Ausgewanderten, der in der Verordnung vom 31. Mai begriffen ist, soll persönlich und abgefordert der Prozeß gemacht werden. Die Gerichte sollen dies von Amts wegen thun, und die Abwesenden, mittelst Bevollmächtigter, vor Gericht erscheinen. So lange, als der Prozeß unentschieden ist, bleiben ihre Güter konfisziert, und werden von dem Fiskus verwaltet. Die Gerichte bestimmen die Unterhaltskosten für die Kinder, Wittwen und Erbnehmer der Besitzer der sequestrirten Güter, denen auch die Endurtheile vor der Publikation mitgetheilt werden. Die Güter deren, die gestorben sind, werden so gleich ihren Erben übergeben. Eben so können diejenigen, welche nicht in der erwähnten Verordnung begriffen sind, nach Spanien zurückkehren, und ihre Güter in Empfang nehmen, wenn ihr Betragen sonst keinen Grund enthält, warum man sie ihnen vorenthalten muß &c.

Todes-Anzeige.

Der göttlichen Vorsicht gefiel es, gestern Vormittags um 11 Uhr unsere gute Gattin, Schwester und Tante, Katharina Werrmann, geb. Merklin, nach einem beinahe 5 Jahre langen schweren Leiden, der Folge eines Nervenschlags, in ihrem 66. Lebensjahre aus diesem Leben in jenes bessere abzurufen.

Junigst dankend für jede der Bittenbeten in ihrem langen Leiden erwiesene Liebe und Sorgfalt, empfehlen wir uns unsern verehrtesten Freunden und Verwandten aufs herzlichste.

Karlsruhe, den 14. Aug. 1816.

C. Werrmann, Hofattler,
J. Merklin, Bäckereimeister,
im Namen der ganzen Familie.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 15. Aug.: Die jähzornige Frau, Lustspiel in 1 Akt. Hierauf: Ein Duett-Konzert für zwei Waldhörner, komponirt von Hrn. Kapellmeister Danzi; vorgetragen durch die H. Hofmusici Kinberger und König. Zum Beschluß: Der grüne Domino, Lustspiel in 1 Akt und in Alexandrinern.

Anzeige.

Die berühmte Mde. Ghelli, aus Rom, mit Hrn. Bianchi, vormaligen ersten italienischen komischen Opernsänger Sr. Maj. des Königs von Preussen, werden auf ihrer Durchreise nach München die Ehre haben, Samstag, den 17. August, im Großherzogl. Hoftheater, aufzuführen: Zwei komische Inter-

mezzo's, der Kapellmeister und der Schuster; zwischen diesen beiden Stücken folgt ein großes Festschauspiel, das Mde. Ghelli mit Hrn. Boultte, Hofsechtmacher, geben wird. Der große Beifall, den sie in den meisten Hauptstädten Europas erhalten hat, wird ihr auch wohl hier zu Theil werden.

Mannheim. [Stekbrief.] Der Soldat Christoph Schwarz von Neckargemünd, von dem 3. Linien-Infanterie-Regiment Großherzog, welcher wegen Desertion und Diebstahl hierorts arretirt war, ist unterm 11. d. aus seinem Arrest entwichen. Wir ersuchen daher sämtliche Militär- und Zivilbehörden, auf diesen Purschen zu fahnden, ihn im Betretungsfall zu arretiren, und gegen Ersatz der Kosten unter angemessener Bedeckung an unterzeichnetes Regimentskommando hierher liefern zu lassen.

Mannheim, den 12. August 1816.

Das Kommando des Großherzogl. Badischen Lin. Infant. Reg. Großherzog No. 3.
Kühn, Major.

Signalment.

Christoph Schwarz, gebürtig von Neckargemünd im Neckarkreis, 30 Jahr alt, 5 Fuß 6 Zoll groß, reformirter Religion, von Profession Schiffer, ledigen Standes, hat einen starken Körperbau, schwarze Haare, braune Augen, langen bräunlichen Gesicht mit einer Narbe bezeichnet, einen starken Schurr- und Backenbart, kurze Stirn und rundes Kinn.

Sernsbach. [Schiffe = Verfertigung.] Samstag, den 17. August, Vormittags 10 Uhr, werden in Ffzheim, eine Stunde oberhalb Rastatt, 24 bei der Schiffbrücke von FortLouis gebrauchte Schiffe, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich versteigert.

Katz.

Baden. [Anzeige.] J. Casar Grandi aus Karlsruhe, gegenwärtig in Baden auf der Promenade, empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit folgenden Artikeln, welche er sich zu seinem übrigen Assortiment, bei seiner letzt gemachten Reise nach Italien, noch zugeeignet hat, und für deren Aechtheit er garantirt, als:

Macaroni di Genova 1ter Sorte;

do. di Napoli;

Vermicelli;

Suppenteig aller Sorten;

Parmesan- und feinen Trachino-Käs;

Salami (Mailändische);

marinirte Thon-Fische;

eine große Wahl kandirter Früchte, als: Zitronenschalen, Cedrat, Pomeranzenschalen &c. &c.;

do. italienische Drage's, Pastillen à la Rose &c. &c.;

ächten türkischen

do. Brasile

do. Virginia

do. in Rollen

do. Carada

Rauchtabak.

Man verbürgt die Aechtheit aller dieser Sorten. Ferner führt er elastische Pfeifenröhre von Johannisbrodholz. Er empfiehlt sich besonders mit einer auserlesenen Sorte Smyrnisch-mexicanischer und genuinischer Schnupftabakdosen von Feigenholz für Herren und Damen. Diese Art Dosen sind sehr berühmt durch ihren extrafainen Lot, worin sich der Tabak äußerst frisch konservirt; auch sind von eben diesem Holz Becher und Tassen zu haben. Auch hat er eine Niedertage von ächtem Ködnischen Wasser von J. M. Farina, gegenüber dem Füllich-Platz in Köln.